

Geleitwort

Analysten zählen zu einem viel gescholtenen Berufsstand. Sie sind hieran nicht ganz schuldlos, denn sie haben häufig die Interessen ihrer Mutterhäuser verfolgt und deren Emissionen besonders überschwänglich empfohlen.

Insbesondere nach dem Zusammenbruch des Neuen Marktes stoßen Analystenempfehlungen auf große Skepsis. So bestehen nicht nur Zweifel an ihrer Prognosequalität, sondern auch Vermutungen, dass Analysten Interessenkonflikten gegenüber ihrem Arbeitgeber unterliegen. Mit umfangreichen Event Studies untersucht der Autor die kurzfristige Kursrelevanz von Analystenempfehlungen und die zwölfmonatige Performance von Analystenprognosen. Für einen Zeitraum von 1993 bis 2003 verarbeitet Herr Fleischer knapp 28.000 Analysteneinstufungen für 634 Unternehmen. Eine derartige Untersuchung wurde für den deutschen Markt bisher nicht erstellt. Die Arbeit bewegt sich auf dem neuesten Stand der Methodik. Sie beleuchtet die Tätigkeit der Analysten durch Bildung von Subsamples aus allen denkbaren Richtungen. Für den deutschen Markt widerlegt Herr Fleischer Famas These, dass Analysten nicht viel zur Erkenntnis beitragen. Im Schnitt erzielt der Anleger sowohl mit Kaufempfehlungen wie auch mit Verkaufsempfehlungen signifikante Überrenditen.

Nürnberg, im August 2005

Prof. Dr. Wolfgang Gerke